

THEOLOGISCHE REVUE

120. Jahrgang

– März 2024 –

Sacher, Konstantin: Dorothee Sölle auf der Spur. Annäherung an eine Ikone des Protestantismus. – Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2023. 168 S., geb. € 22,00 ISBN: 978-3-374-07425-9

Dorothee Sölle (1929–2003) erlebt derzeit ein Comeback. Neben Zeitgenossen, die anlässlich ihres 20jährigen Todesjahres an Sölle erinnern, ist es v. a. eine jüngere Generation von Theolog:innen, die sich dem wissenschaftlichen Œuvre der protestantischen „Ikone“ widmet und sie etwa als feministische Theologin neu entdeckt. In diesem letzteren Kontext ist das anzuzeigende Buch zu verorten. Konstantin Sacher wählt ein Genre „zwischen Reportage, Werkgeschichte und Biographie“ (Klappentext). S., u. a. Initiator eines wissenschaftlichen Netzwerkes zu Sölle, versteht sich als „Reiseführer“ durch die verschiedenen Lebensstationen der dt. Theologin, die bekanntermaßen von Köln über New York bis hin nach Hamburg reichen. Mehr als in vergangenen Büchern über Sölle sind es wohl v. a. ihre biographischen Brüche, die der Vf. deutlich zu Tage treten lässt. Sie entmythologisieren Sölle ein Stück weit. Trotz ihrer lebenslangen Anwaltschaft für die Schwachen und Marginalisierten: Sölle war als Tochter des Juraprof. Hans Carl Nipperdey (1895–1968) ein Teil der bourgeois Elite in der alten Bundesrepublik. Dass Geld vor diesem Hintergrund eher eine untergeordnete Rolle spielte, ermöglichte Sölle viele Freiheiten: Die Ablehnung einer Einladung, sich auf einen Lehrstuhl für Literaturwissenschaft in Bochum zu bewerben oder die Aufgabe ihrer Professur am Union Theological Seminary in New York. Denn es ging Sölle letztlich immer „nur“ um das freie Schreiben und Publizieren in ihrer Zeit. Ihr engagiertes Schreiben indes muss mit etwas zeitlichem Abstand kritisch betrachtet werden. Sölle war zwar zwischen 1975 und 1987 Hochschullehrerin in den USA. Dies tat ihrem Antiamerikanismus, der auch vor Holocaustvergleichen nicht zurückschreckte, keinen Abbruch.

Es ist S.s Verdienst, vielleicht deutlicher als ältere Studien, die Ambivalenzen in der Persönlichkeit Sölles aufgezeigt zu haben. Es sind diese Spannungen, die zu einer weiteren Auseinandersetzung mit ihrem Werk anregen.

Über den Autor:

Florian Bock, Dr., Professor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bochum (florian.bock@ruhr-uni-bochum.de)